

Ein phraseologisches Lernerwörterbuch? Warum denn nicht!

Saulius Lapinskas, Irena Stanulevič

Lehrstuhl für deutsche Philologie

Universität Vilnius

Universiteto g. 5

LT-01513 Vilnius, Litauen

Tel. +370 5 268 7230

E-Mail: saulius.lapinskas@ff.vu.lt, irena.stanulevic@gmail.com

Abstract

Für Litauisch braucht man nicht nur allgemeinsprachliche, sondern auch phraseologische Lerner-Wörterbücher. In diesem Beitrag werden Überlegungen angestellt, welche meta-, makro- und mikrolexikographischen ebenso wie semantischen und pragmatischen Probleme zu berücksichtigen sind, um ein dreisprachiges phraseologisches Lerner-Wörterbuch zu erarbeiten. Es wird die Konzeption eines solchen Wörterbuchs skizziert, dann werden die in der ersten Phase der Erarbeitung des Wörterbuchs schon realisierten Arbeitsschritte beschrieben, und zuletzt wird ein Ausblick auf die weiteren notwendigen Schritte zur Ausführung der Projektidee gegeben.

Schlüsselwörter: Phraseographie, Phraseologismen, Ordnungsprinzipien, Rangordnung, Lemmatisierung

1 Einleitende Bemerkungen

Im Vorfeld der empirischen Untersuchung im Rahmen des Projekts, ein phraseologisches deutsch-litauisches Lerner-Wörterbuch zu erarbeiten, wurde eine kleine Untersuchung der Lehrwerke für Schüler und Studierende Litauens durchgeführt, die Deutsch als Fremdsprache lernen oder studieren. Das Ziel dieser Untersuchung war es herauszufinden, ob es objektiv eine Nachfrage für zwei- oder mehrsprachige phraseologische Wörterbücher sowie ähnliche phraseologische Nachschlagewerke für Schüler und Studierende in Litauen gibt. Nach der Analyse der in drei Ländern erschienenen Wörterbücher wurden folgende Schlussfolgerungen gezogen:

- a) In Litauen sind zwei phraseologische Schulwörterbücher, nämlich *Mokyklinis rusų-lietuvių kalbų frazeologijos žodynas* („Russisch-litauisches phraseologisches

Schulwörterbuch“) von Galnaitytė, Pikčilingis, Sivickienė 1983 und *Mokyklinis lietuvių-rusų kalbų frazeologijos žodynas* („Litauisch-russisches phraseologisches Schulwörterbuch“) von denselben Autoren 1989 erschienen. Beide Wörterbücher waren bei der Erarbeitung unseres eigenen Wörterbuches sehr hilfreich, und wir konnten uns auf sie in der konkreten Realisierung unserer Idee stützen. Zugleich veranschaulichten sie explizit viele ungelöste Probleme der damaligen litauischen Phraseographie. Es waren Probleme der Makro- und Mikrostruktur, z. B. die unbefriedigende Lösung der Ordnungsprinzipien und der Rangordnung der Nennformen (Lemmata), die Hervorhebung der literatursprachlichen Phraseologismen, das Fehlen der pragmatischen Hinweise, die ungenügende Beschreibung der allusiven Phraseologismen usw.

- b) In einer privaten Druckerei erschien 1995 das dreisprachige phraseologische Wörterbuch *Idiomy polsko – litewsko – niemiecke* von J. Wójtowicz, das für die Schulen im Vilniuser Gebiet konzipiert worden war. Es enthält auf 139 Seiten ausschließlich polnische Idiome mit ihren litauischen und deutschen Übersetzungen. In Polen erschien 2007 ein phraseologisches Schulwörterbuch mit dem Titel *Szkolny słownik frazeologiczny PWN*, das etwa 6000 phraseologische Einheiten umfasst. Immerhin war es ein einsprachiges Lerner-Wörterbuch.
- c) In Deutschland ließen sich keine analogen modernen dreisprachigen Werke ermitteln.
- d) Außerdem schauten wir uns die in Litauen herausgegebenen Schullehrwerke für die 11.-12. Klassen an. Sie enthielten gewöhnlich zweisprachige Kleinwörterbücher am Ende des Lehrwerkes oder nach jeder Lektion (z. B. Norkaitienė 1999). Das sind jedoch keine speziellen phraseologischen Wörterbücher. Die meisten Lehrwerke sind noch im vorigen Jahrhundert verfasst und spiegeln nicht die aktuellsten festen Wortverbindungen der deutschen Gegenwartssprache wider. Aus diesem Grunde benutzt die Mehrheit der Deutschlehrer in den litauischen bzw. polnischen Schulen Litauens deutsche Lehrbücher von *Hueber*, *Klett* usw., die nicht immer den Interessen der litauischen und polnischen Deutschlerner entsprechen.
- e) Im Lehr- bzw. Arbeitsbuch für die Germanistikstudierenden der Universität Vilnius *Gegenwartsdeutsch 1* (Daunorienė, Masiulionytė, Plaušinaitytė 2007; Daunorienė, Masiulionytė, Plaušinaitytė 2008) gibt es insgesamt etwa 40 und im *Gegenwartsdeutsch 2* (Kohrs 2001) etwa 80 phraseologische Redewendungen, die in der Wortschatztabelle oder auch in (Form der) den Aufgaben zu finden sind.

Es lässt sich folgendes Fazit ziehen: In Litauen herrscht ein großer Bedarf an einem deutsch-litauischen bzw. einem litauisch-deutschen phraseologischen Wörterbuch für Schüler und Studierende.

So entstand der Gedanke, ein zweisprachiges deutsch-litauisches phraseologisches Lerner-Wörterbuch zu erarbeiten. Die Germanistikstudenten der Universität Vilnius

schlugen vor, diese Konzeption zu erweitern und ein dreisprachiges (deutsch-litauisch-polnisches) phraseologisches Lerner-Wörterbuch zu erarbeiten.

2 Meta-, makro- und mikrolexikographische Probleme

Bevor wir an die praktische Verwirklichung unseres Vorhabens gingen, wurden wir mit den metalexikographischen Schwerpunkten unseres Projektes konfrontiert, nämlich mit den Funktionen und den Zwecken eines phraseologischen dreisprachigen Lerner-Wörterbuches. Wir teilten dabei die Meinung Schaeders, der Folgendes meinte: „Ob ein bestimmtes Wörterbuch eine sprach-, kultur-, wissenschaftsgeschichtliche Funktion erfüllt bzw. erfüllt hat, entscheiden nicht die Verfasser; das erweist sich erst im Verlauf der späteren Geschichte.“ (Schaefer 1987, 68) Es ging uns vor allem um die kognitiven, kommunikativen und pragmatischen Funktionen. Sowohl Schüler als auch Studenten sollten dank unserem Wörterbuch die aktuellsten Phraseologismen der deutschen Sprache mit ihren Voll- und Teil-Äquivalenten auf Litauisch und Polnisch kennen lernen und sie in einer kommunikativen Situation grammatisch korrekt und pragmatisch richtig verwenden können. Auf die kommunikativ-pragmatische Anwendung der Phraseologismen weisen im Lerner-Wörterbuch bestimmte stilistische Angaben (Markierungen), z. B., „bildungssprachlich“, „gehoben“, „umgangssprachlich“, „grob“, „vulgär“ u. a. hin (zu den stilistischen Markierungen siehe Duden 2002, 21-22). Die Aufnahme umgangssprachlicher Phraseologismen in das Lerner-Wörterbuch verfolgte das Ziel, gesellschaftliche Jugendgruppen in ihrem Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Ein anderer Zweck des Wörterbuchs war es, für einen bestimmten Benutzerkreis (Schüler und Studentenschaft) ein modernes Wörterbuch zu erarbeiten, das den sprachlichen Umgang untereinander, die Arbeit bei der Produktion von Texten (Verfassen von freien Aufsätzen, Erledigung der Hausarbeiten usw.), aber auch bei der Rezeption deutschsprachiger Texte erleichtern würde. Somit sollte dieses Wörterbuch in den Dienst der lebendigen Kommunikation, der Rezeption und der Produktion der Texte mit phraseologischem Material, kurz gesagt, in den Dienst der Sprachkultur, gestellt werden. Es sollte nicht nur dem Deutschen als Fremdsprache, sondern auch der Pflege des Litauischen und des Polnischen als Muttersprache bzw. als Fremdsprache nützlich sein.

Das erste erarbeitete Modell des zukünftigen Wörterbuchs hat konkrete Benutzer, nämlich Schüler und Studenten. Da diese normalerweise keine lexikographisch oder phraseographisch gebildeten Benutzer sind, muss das Wörterbuch eine sehr klare Makro- und Mikrostruktur haben. Womit beschäftigen sich Lexikographie und Phraseographie?

Lexikographie bedeutet, so Jakaitienė (2003, 9), Theorie und Praxis der Erarbeitung von Wörterbüchern. Kania und Tokarski (1984, 221) betrachten Lexikographie, zum einen, als die Erarbeitung von Wörterbüchern und, zum anderen, als die Wissenschaft

der Erarbeitungsmethoden und -techniken der Wörterbuchkompilation. Bußmann definiert Lexikographie als „Vorgang, Methode und Ergebnis der Anfertigung von Wörterbüchern“ (Bußmann 2002, 406). Mit anderen Worten: Das Ziel der Lexikographie ist die theoretische und praktische Erarbeitung von Wörterbüchern. Schaefer teilt die Gesamtheit derjenigen, die sich auf eine oder andere Weise mit der Lexikographie beschäftigen, in zwei Gruppen auf:

- a) „die Gruppe derer, **die Wörterbücher schreiben**“ und
- b) „die Gruppe jener, **die über Wörterbücher schreiben**“ (Schaefer 1987, 108).

Nach Landau (1984) unterscheidet man drei Hauptphasen der Entstehung von Wörterbüchern: „(I) planning, (II) writing, (III) producing“. „The planning stage usually requires about 30 percent of the entire duration of a commercial project, the writing stage at least 50 percent, and the producing stage the remainder.“ (Landau 1984, 221) Zu der ersten Entstehungsphase, zur **Planung** eines Wörterbuchs, gehört nach Landau auch eine Einschätzung des Marktes für ein neues Wörterbuch. Wenn es Interessenten, potentielle Käufer und Benutzer gibt, kann man das Wörterbuch herausgeben. Man muss auch die Konkurrenz beachten. Letztendlich gehören zu der ersten Phase auch finanzielle Erwägungen, also die Kosten für die Produktion. Zu der zweiten Phase, zur **Erarbeitung** des Wörterbuchs, gehören nach Landau die Verteilung der Aufgaben unter den Mitarbeitern und die Arbeit des Verfassers der einzelnen Wörterbuchartikel. Zu der dritten Entstehungshauptphase von Wörterbüchern, zur **Produktion**, gehören die Ausarbeitung des Manuskripts (typographische Gestaltung u. a.), die Korrekturphase und die Endredaktion. „The final stage of any book is its manufacture, commonly referred to as paper, printing, and binding.“ (Landau 1984, 265)

Noch exakter ist Jakaitienė (2003, 10-11), die sogar von sieben Hauptetappen bei der Erarbeitung eines Wörterbuchs ausgeht. Sie unterscheidet: 1) die Erarbeitung der äußeren Wörterbuchparameter, d. h. die Festlegung des Benutzerkreises und des Konsultationsziels eines Wörterbuchs, 2) die Feststellung der inneren Wörterbuchparameter, 3) die Stichwortliste und die Anordnung der Wörter, 4) die Selektierung und Markierung der beschreibenden Wörtermerkmale, 5) die Semantische Erforschung der zu beschreibenden Wörter, 6) Formierung des Artikels des Wörterbuchs, 7) Formalisierung des Wörterbuchs (vgl. Jakaitienė 2003, 9-13).

Auch wir haben die ersten zwei Phasen, von denen Landau spricht, durchlaufen, um unser Produkt zu entwickeln, das jetzt in Form eines Anhangs einer Bachelorarbeit vorliegt. Dabei haben wir viel darüber nachgedacht, was besser sei: ein digitales oder ein Print-Wörterbuch zu erarbeiten. Wir gingen schließlich davon aus, dass die Behauptung, heute hätten Print-Wörterbücher ihre Popularität und Wichtigkeit verloren, falsch ist.

Das 21. Jahrhundert bezeichnet man als Computerjahrhundert. Neben den traditionellen Print-Wörterbüchern sind auf dem Markt verschiedene Typen von Wörterbüchern zu sehen: digitale, CD-ROM-Wörterbücher, auch traditionelle Print-Wörterbücher. Neue Varianten der Wörterbücher sind praktisch, kompakt und schnell produzierbar. Es ändert sich das Gewicht der Ware, nicht aber der Inhalt. Die letzten Jahrzehnte haben bewiesen, dass digitale und CD-ROM-Wörterbücher nicht im Stande sind, Print-Wörterbücher zu verdrängen oder gar zu ersetzen (vgl. ähnliche Gedanken bei Poliakov 2003, 91).

Phraseographie hat eine relativ kurze Geschichte. Den Anfang der Phraseographie datiert man in Polen auf das Ende des 19. Jahrhunderts, als das erste Wörterbuch von Krasnowalski (1899) erschien. Das erste litauische phraseologische Wörterbuch *Lietuvių kalbos frazeologijos žodynas* ist erst 1977 von Paulauskas erarbeitet worden. Verwiesen sei dabei auf Burgers Feststellung, dass die phraseologischen Spezialwörterbücher früher noch schlechter waren als die einsprachigen allgemeinen Wörterbücher. „Die Situation hat sich mit Duden (2002) und Schemann (1991, 1993) deutlich gebessert.“ (Burger 1998, 168) Nach Burger sind die meisten zweisprachigen Wörterbücher mit Deutsch schlechter als die einsprachigen, mit Ausnahme des slawischen Bereiches. Burger hat auch nachgewiesen, dass die Phraseographie ein Teilgebiet der Phraseologie ist, das sich mit der Darstellung der Phraseologismen in Wörterbüchern befasst (Burger 1998, 168).

Die Hauptprobleme der Lexikographie und der Phraseographie sind mit der Lösung der Makro- und Mikroprobleme der Struktur eines Wörterbuchs verbunden. Der Inhalt und der Aufbau von Wörterbüchern stellen die größten Schwierigkeiten der Makrostruktur dar. Ein phraseologisches Wörterbuch beinhaltet die Aufnahme einer bestimmten Anzahl phraseologischer Einheiten als Lemmata. Es soll entschieden werden:

- a) Welche Typen von Phraseologismen sollen im Wörterbuch lemmatisiert werden?
- b) Welche Strukturen sollen die Phraseologismen morphosyntaktisch repräsentieren: sollten es Phraseologismen nur in Form von Syntagmen oder auch in Form von Sätzen und Kleintexten sein?
- c) Sollte es sich nur um allgemeinsprachliche oder auch um fachsprachliche Phraseologie handeln?
- d) Welcher fachsprachlichen Phraseologie sollte man Vorrang einräumen – der religiösen, der gesellschaftlich-politischen, der wirtschaftlichen, der juristischen oder der wissenschaftsprachlichen?
- e) Sollte man die Phraseologismen dem neutralen Stil entnehmen oder auch Phraseologismen aus der Jugend-, Studenten-, Schüler-, Heranwachsenden-Sprache aufnehmen?
- f) Welche semantischen phraseologischen Felder sollen im Wörterbuch widerspiegelt werden?

Bei der Definition des Phraseologismus haben wir uns auf die grundlegenden Arbeiten von Fleischer (1998), Burger (2007) und Burger, Dobovol'skij, Kühn, Norrick (2007a) gestützt. International gibt es drei Hauptbegriffe, mit denen man feste Wortverbindungen bezeichnen kann: *Phraseologismus* bzw. *Phrasem* und *Idiom*. „Im Deutschen war und ist immer noch „Phraseologismus“ [...]“ (Burger, Dobovol'skij, Kühn, Norrick 2007a, 2) allgemein im Gebrauch. Im Russischen herrscht „фразеологізм“ (*frazelogizm*) vor, er dominiert auch im Polnischen („frazelogizm“) und auch im Litauischen („frazelogizmas“). Die Konzeption des Begriffes *Phraseologie* ist in diesen Sprachen nicht immer dieselbe. Man bezeichnet beispielsweise im Russischen einen „фразеологізм“ (= Phraseologismus) entweder als eine Unterklasse oder als einen Oberbegriff für die festen Wortkomplexe jeder Art. Es gibt Autoren, wie Burger, Dobovol'skij, Kühn, Norrick, die die Phraseologismen im engeren und weiteren Sinne verstehen: „Phraseologismen im engeren Sinne sind durch das Merkmal *Idiomatizität* gekennzeichnet, während bei den Phraseologismen im weiteren Sinne Kollokationen, Sprichwörter und formelhafte Texte miteinbezogen werden [...]; gelegentlich gelten als Phraseologismen im engeren Sinne diejenigen unterhalb der Satzgrenze, während diejenigen im weiteren Sinne Satzcharakter aufweisen [...]“ (Burger, Dobovol'skij, Kühn, Norrick 2007a, 2). Wir vertreten die weitere Auffassung der phraseologischen Einheiten.

Bei der Erarbeitung des Lerner-Wörterbuchs haben wir die jüngste Publikation von Jakaitienė (2010) in Betracht gezogen sowie die Arbeiten von Lewicki (2003) und Kania, Tokarski (1984) in der polnischen Phraseologie analysiert und ihnen viele nützliche Einblicke entnommen. Wir vertreten die Meinung, dass in einem phraseologischen Lerner-Wörterbuch alle Typen von Phraseologismen anzuführen sind, die Fleischer (1998) und Burger (2007) theoretisch beleuchtet haben. Bisher wurde die Phraseologie nur als die Lehre von stabilen Syntagmen verstanden, aber die Auffassung der Phraseologie hat sich grundsätzlich geändert, als Burger ihr die Lehre von nichtidiomatischen Wortverbindungen, d. h. Kollokationen (vgl. dt. *Einfluss ausüben*; lit. *daryti įtaką*; poln. *wywierać wpływ*) hinzufügte und ihr die Lehren von satzwertigen Phraseologismen (Satzphrasemen) und formelhaften Kurztexten beigelegt worden waren (vgl. Donalies 2009, 5; Lüger 1999, 6; Gläser 2009, 496-499). Unten führen wir verschiedene Belege mit Phraseologismen als stabile Syntagmen an. Die Belege sind den Wörterbüchern entnommen. Deutsche Belege stammen aus dem Duden, dem 11. Band *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten* (Abk. **DR**) (Mannheim, 2002), litauische Belege sind dem *Frazelogijos žodynas* (Abk. **FŽ**) (Vilnius, 2001) entnommen. Polnische Beispiele stammen aus dem *Słownik frazeologiczny niemiecko-polski* (Abk. **SFNP**) von Jan Czochralski und Klaus-Dieter Ludwig (Warszawa, 2004), dem *Słownik frazeologiczny polsko-niemiecki* (Abk. **SFPN**) von Teresa Mrozowski (Warszawa, 2004) und aus dem

CD-ROM-Wörterbuch *Slownik frazeologiczny PWN* (Abk. **SF PWN**) (Warszawa, 2005). In der CD-ROM-Version des phraseologischen Wörterbuchs auf Polnisch gibt es keine Seitenangaben.

(1) dt.

seinen /den Geist aushauchen (geh. verhüll.): {sterben). *Die greise Landesmutter hatte in der Nacht zuvor ihren Geist ausgehaucht.* (DR 269)

lit.

paskutinį kvapą išleisti (geh. verhüll.): { mirti =sterben). *O tėvas tuomet tik aki užmerkė ir kvapą paskutinį išleido.* (FŽ 368)

pl.

oddać duszę Bogu /oddać (Bogu) ducha (geh. verhüll.): {umrzeć, skonać =sterben). *Czując wreszcie zbliżającą się śmierć, Aleksy spisał historię swego życia na liście (karcie) i ścisnąwszy pismo w dłoni, oddał ducha.* (T. Michałowska, Średniowiecze) (SF PWN)

Die Phraseologismen können auch in Form von satzwertigen Phrasemen auftreten:

(2) dt.

das wissen die Götter! (ugs.): {das ist ganz unbestimmt, ungewiss). *Fünf Semester lang drückt Andi nun schon die Uni-Bänke. Wohin ihn sein künftiger Berufsweg führen wird, das wissen die Götter.* (DR 294)

lit.

vienas Dievas žino! vieni dievai (te)žino!: {nežinia = ungewiss). *Kur jie visi dingo, vienas Dievas žino.* (Venclova) *Ir vieni dievai težino, ar jis tikrai buvo jau paliegęs.* (Vaižgantas) (FŽ 153)

pl.

Bóg (jeden, jedyny) wie! / Kto [go, ich, ją itp.] wie!: {słowa wyrażające różne wątpliwości = ungewiss). – *Do kościoła chodzi?* – **Kto ją wie?** *Rano w niedzielę pozamiata i ma wolne.* (M. Ławrynowicz, Diabeł) (SF PWN)

Zurzeit werden auch formelhafte Kleintexte als Phraseologismen behandelt, z. B. eine Eidesformel im bundesdeutschen Gericht, die wir dem Artikel von Gläser (2007, 497) entnommen haben:

(3) dt.

Richter: „*Sie schwören bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass Sie nach bestem Wissen die reine Wahrheit gesagt und nichts verschwiegen haben*“. Zeuge: „*Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.*“ (Gläser 2007, 497)

lit.

Teisėjas: *Prisiekiame Aukščiausiuoju ir Visąžinančiu Dievu, kad remdamiesi savo geriausiomis žiniomis pasakėme gryną tiesą ir nieko nenutylėjome.* Liudytojas: „*Aš, (vardas, pavardė), suvokdamas savo žodžių prasmę ir atsakomybę už juos, prisiekiu sakyti tik tiesą ir nieko nenutylėti. Tepadeda man Dievas.*“ (Infolex)

pl.

Sędzia: *Przysięgamy na Wszechmogącego i Wszechwiedzącego Boga, opierając się na wiedzy, że mówiliśmy prawdę i nic oprócz prawdy i niczego nie ukryliśmy.* Świadek: „*Świadomy znaczenia moich słów i odpowiedzialności przed prawem przyrzekam uroczyście, że będę mówił szczerą prawdę, niczego nie ukrywając z tego, co mi jest wiadome.*“ (Lex)

In den letzten Jahrzehnten erfuhr die allgemesprachliche Phraseologie noch eine wesentliche Erweiterung, denn sie wurde durch die fachsprachliche Phraseologie erweitert. In der Fachphraseologie dominieren terminologische Wortverbindungen (onymische Wortverbindungen, Wortverbindungen mit Anthroponymen, Toponymen und Eigennamen), da findet man auch zahlreiche Wortpaare, Funktionsverbgefüge, substantivische und verbale Kollokationen (vgl. Gläser 2007, 489). In (4) sieht man eine fachsprachliche Kollokation aus der juristischen Sprache:

- (4) dt. **einen Eid leisten** (Ciechanowicz 2008, 74)
lit. **prisiėkti** (Goldammer, Plaušinitis 2005, 32)
pl. **złożyć przysięgę** (Ciechanowicz 2008, 74)

Die Autoren (Ciechanowicz, Goldammer und Plaušinitis) führen dabei keine konkreten Belege an, weil es aus der Semantik klar hervorgeht, dass es sich um juristische Termini handelt.

Substantive wie ‘Eid’ stellen terminologische Wortverbindungen dar „auf der neutralen Sprachgebrauchsebene – oder sie begegnen als idiomatisierte Berufsjargonismen auf der Stilebene der Umgangssprache“ (Burger, Dobrovol’skij, Kühn, Norrick 2007b, 490), wobei die Idiome unter fachsprachlichen Phraseologismen die Ausnahme bilden, d. h. es dominieren nichtidiomatische Ausdrücke. Die verbalen Fachphraseologismen schließen auch bestimmte Funktionsverbgefüge (FVG) und Kollokationen ein. Die Übergangszone bilden hier nur Zwilling- bzw. Drillingsformeln. In der Peripherie der Fachphraseologie fehlen eigene Sprichwörter und Gemeinplätze, doch hier findet man eine reiche „Quelle für Zitate, Maximen, Lehrsätze (in einer komprimierten, griffigen Form), Losungen und Routineformeln, die innerhalb der Kommunikationsgemeinschaft der Fachleute zirkulieren und durch die Popularisierung von Fachwissen in die Allgemeinsprache gelangen können“ (Burger, Dobrovol’skij, Kühn, Norrick 2007b, 490). Wir wollen in

unser phraseologisches Lerner-Wörterbuch einige Dutzend Phraseologismen aus der Fachsprache der Wirtschaft (z. B. *schmutziges Geschäft, Abbau von Sozialleistungen, Bilanz ziehen, Klinken putzen* (ugs.), *das große Geschäft wittern* (salopp-ugs.), *ein Schnäppchen machen* (ugs.), *schwarze / rote Zahlen schreiben* (ugs.)), aus der Sprache der Politik (z. B. *legislative, exekutive und judikative Gewalt; allgemeine / gleiche und geheime Wahlen; alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich; das Gesetz ist dehnbar; die Achse des Bösen*), aus der Fachsprache Technik (z. B. *die Batterie laden, vor Korrosion schützen, den Motor abwürgen*) usw. aufnehmen. Die angeführten Phraseologismen sind dem Artikel von Gläser (2007, 482-505) entnommen. Besonders große Aufmerksamkeit wird demnächst solchen Fachgebieten gewidmet wie Computerwissenschaft, Militärkunde (Phraseologie der Bundessoldaten), Sport, Unterhaltung, Sprache der Schüler / Studenten / Heranwachsenden / Jugend und Umgangssprache. In der deutschen Sprache hat man beinahe auf allen genannten Gebieten bestimmte phraseologische Arbeiten, nicht aber in der litauischen und der polnischen Sprache. Das ist ein großes Problem bei der Ausarbeitung eines solchen Wörterbuchs, wie wir sie vorhaben.

Bezüglich der Fragen, welche stilistischen Markierungen, regionale und nationale Besonderheiten oder andere Gebrauchsmarkierungen verwendet werden, orientieren wir uns an dem Duden-Universalwörterbuch (2002, 21-22). Das bedeutet, dass ein breites Spektrum der Phraseologismen in unserem Wörterbuch Platz finden wird.

Es bleibt noch ein wesentliches Problem unberührt: Aus welchen semantischen Feldern werden wir die Phraseologismen entlehnen? Wir haben mehrere idiographische Wörterbücher durchgesehen. Am besten scheint das „Wörterbuch der schwedischen Phraseologie in Sachgruppen“ von Schottmann, Petersson (1989) zu sein. Dieses idiographische Wörterbuch beinhaltet Phraseologismen aus folgenden 6 großen thematischen Feldern: 1) Allgemeine Aussagen über den Menschen (darunter befindet sich das Kapitel 1.4.1 „Körperbau, Aussehen“); 2) Der Mensch im Verhältnis zu seinen Handlungen; 3) Der Mensch im Verhältnis zu seiner Umwelt; 4) Der Mensch in sozialen und institutionellen Zusammenhängen (darunter das Kapitel 4.9.1 „Religiöse Institutionen und Vorstellungen“); 5) Natur, Landwirtschaft (darunter das Kapitel 5.1. „Tiere“); 6) Umstandsangaben, Negationen.

Wir haben uns entschieden, für die erste Etappe der Erarbeitung des dreisprachigen phraseologischen Lernerwörterbuchs die Idee dreier onomasiologischer Felder des o.g. schwedisch-deutschen Wörterbuchs zu benutzen. Es sind das Feld der religiösen Begriffe, das Feld der Somatismen (Bezeichnungen für Körperteile) und das Feld der Tierbezeichnungen. In den weiteren Phasen der Erarbeitung des Wörterbuchs werden dann auch andere oben genannte Felder vorkommen. Das bisherige Ergebnis umfasst 400 deutsche Phraseologismen mit ihren litauischen und polnischen Übersetzungen. Sie bilden den Anhang der Bachelorarbeit (Stanulevič 2011).

Nach der theoretischen Lösung der makrolexikographischen Aufgaben standen wir vor den mikrolexikographischen Problemen. Burger (2009, 24) unterscheidet sechs wichtige phraseologische Mikroprobleme, die sich jeder Art von Wörterbüchern, auch dem phraseologischen, stellen: a) Definition des Phraseologismus und Differenzierung der phraseologischen Klassen in den Rahmentexten; b) Einordnung des Phraseologismus im Wörterbuch; c) Formulierung der Nennform; d) Paraphrase; e) Semantischer und pragmatischer Kommentar; f) Beispiele und Belege.

Die Definition des Phraseologismus und die phraseologischen Klassen, auf die wir uns stützen, findet man bei Burger „Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen“ (1998, 11-54). Darin sind die Seiten 170-186 der Einordnung des Phraseologismus im Wörterbuch gewidmet. Entscheidend ist dabei, dass man von folgenden Klassen der Phraseologismen ausgeht: von Idiomen und Kollokationen.

Idiome sind feste oder usuelle Wortverbindungen, die sich von den freien Wortverbindungen durch Polylexikalität und Stabilität unterscheiden, wobei bei ihnen die Anwendung grammatischer Regeln stärker restringiert ist als bei freien Wortverbindungen (Dobrovolskij 1995, 38-39). Außerdem weisen Idiome ein gewisses Maß an Idiomaticität auf. Darunter versteht man die Nicht-Kompositionalität der Bedeutung: Idiome sind idiomatisch, weil ihre Bedeutung sich nicht aus den usuellen / wörtlichen oder lexikalisch-metaphorischen Bedeutungen ihrer Bestandteile zusammensetzt. Man spricht in diesem Fall von den *Voll-Idiomen*. *Teil-Idiome* enthalten dagegen Komponenten mit freier Bedeutung und können als semantisch kompositionell betrachtet werden. Auch Voll-Idiome können kompositionell sein, wenn zur Erklärung ihrer Bedeutung eine *Paraphrase* angegeben werden kann, in der Teile ihrer lexikalischen Struktur mit Teilen ihrer Bedeutung korrespondieren. Harras und Proost (2002) betrachten den Phraseologismus *ins Gras beißen* als nicht kompositionell (er lässt sich nicht dekomponieren), den Phraseologismus *den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen* dagegen als kompositionell, denn er kann paraphrasiert werden: ‘das große Ganze wegen der Einzelheiten nicht sehen können’ (Harras, Proost 2002, 170). Alle Typen von festen Wortverbindungen, die kaum oder gar nicht idiomatisch sind, bezeichnen wir als *Kollokationen*. Das sind vor allem Funktionsverbgefüge, z. B. *etw. in Bewegung bringen / setzen; in Bewegung geraten / kommen; in Bewegung sein* (Ciechanowicz 2008, 42) und komparative Phraseme, z. B. *frech wie Dreck / Oskar* (Ciechanowicz 2008, 100).

Dabei spielt die Lemmatisierung, oder die Angabe der Nennform des Phraseologismus, eine entscheidende Rolle. Die Strategie der Lemmatisierung phraseologischer Nennformen haben Petermann (1983) und Harras, Proost (2002) einer eingehenden Analyse unterzogen. Petermann beschrieb die Fehler bei der Einordnung der Phraseme in zweisprachigen Wörterbüchern, Harras und Proost entwarfen dagegen vier Prinzipien

der Lemmatisierung von Idiomen, die auf der Praxis der Erarbeitung der allgemeinen einsprachigen Wörterbücher des Deutschen mit alphabetischer bzw. nestalphabetischer Anordnung der Lemmata fußen (Harras, Proost 2002, 172).

Wir halten uns an folgende Ordnungsprinzipien der Phraseologismen im Wörterbuch:

Die Phraseologismen werden nach ihrer Nennform angeordnet. Das ist ihre lexikalisch-morphologische Form, die im Wörterbuch fett gedruckt wird:

(5) dt.

das ist die andere Seite / Kehrseite der Medaille: {das ist der negative Aspekt der Sache). *Man kann nicht nur das Schöne, man muss auch die Kehrseite der Medaille sehen*“, meinte der Minister. (SFPN 231)

lit.

kita medalio pusė: {prastoji reikalas dalis). *Yra ir kita medalio pusė*. (FŽ 415)

pl.

druga / odwrotna strona medalu: {inna, ujemna właściwość czegoś). (...) *wypuszczany do zbiorników narybek niemal natychmiast jest zjadany przez wiecznie głodne wydry. Zwierzęta te konsumują spore ilości pożytecznych dla środowiska żab, jaja i pisklęta ptaków wodnych, a także ślimaki i raki, których w Bieszczadach coraz mniej. Ale istnieje też druga strona medalu, o czym warto wiedzieć. Otóż wydry wylawiają dużo ryb chorych, a to ma niebagatelne znaczenie dla zachowania równowagi, zwłaszcza w gospodarstwach hodowlanych*. (SF PWN)

Die Nennform des Phraseologismus (fett gedruckt) enthält die Hinweise auf die externe Valenz und die Rektion. Die *externe Valenz* wird durch *kursive Schrift* zum Ausdruck gebracht, sie wird vom Sprecher in der Rede ausgefüllt, z. B. im Beleg (6):

(6) dt.

etw. (N) ist von A bis Z [Unsinn / erlogen / (frei) erfunden / aus den Fingern gesogen / ...]: {vollständig). *Die Geschichte ist von A bis Z erfunden*. (DR 19)

lit.

kas yra nuo a iki zet [nesąmonės / melas / išgalvota / iš piršto išlaužta / ...]: {viskas, ištisai – vollständig). *Visa tuomet nusakyčiau nuo a lig zet*. (LŽ Pt. 1)

pl.

Coś jest [nonsens / kłamstwem / wymyślone / ...] **od a do z**: {całkowicie – vollständig). *Cala ta historia jest zmyślona od a do z*. (SFPN 9)

Die *Rektion* wird abgekürzt und kursiv wie folgt präsentiert: *etw. (A) – kq – kogoś / coś*; *etw. (N) – kas – kto / co*; (N) = Nominativ, (G) = Genitiv, (D) = Dativ, (A) = Akkusativ usw., z. B.:

(7) dt.

jn. zum Besten haben / halten: {jn. neppen, foppen). *Ich bemerkte erst nicht, dass er uns mit seiner Geshichte zum Besten hielt.* (SFNP 61)

lit.

ką per dantis pertraukti: {pašiepti – jn. foppen). *Jis buvo įpratęs visus kitus per dantis pertraukti.* (FŽ 139)

pl.

nabić kogoś w butelkę (ugs.): {nabić się z kogoś – jn. foppen). *Kasy fiskalnie staną się faktem, my będziemy mogli sprawdzić, czy nikt nie nabija nas w butelkę.* (SFPN 28)

Zugleich halten wir uns im Wörterbuch an die hierarchische Rangordnung der Wortarten, die einen Phraseologismus bilden:

- a) Wenn ein Phraseologismus von zwei oder mehr autosemantischen Wörtern gebildet wird, die zu *derselben Wortart* gehören, werden die Phraseme in der Regel nach dem ersten autosemantischen Wort angeordnet, das als Hauptstichwort bezeichnet wird. Die Hauptstichwörter sind alphabetisch geordnet. Beim zweiten Wort steht der Hinweis → (**siehe**), z. B.:

(8) dt.

am anderen Ende der Welt – das Hauptstichwort ist *Ende*, bei *Welt* steht der Hinweis →Ende.

lit.

į ožio ragą suriesti – das Hauptstichwort ist *ožys*, bei *ragas* steht der Hinweis →ožys.

pl.

za żadne skarby świata – das Hauptstichwort ist *skarby*, bei *świat* steht der Hinweis →skarby.

- b) Wenn es um Substantive geht, werden die Wendungen danach geordnet, *in welchem Kasus das Substantiv steht* (Nominativ steht vor Akkusativ vor Dativ vor Genitiv). Nach dem Stichwort im Genitiv folgt das Stichwort mit vorangestellter Präposition in der alphabetischen Reihenfolge der einzelnen Präpositionen (vgl. Duden 2002, 21).
- c) Wenn ein Phraseologismus von zwei oder mehr autosemantischen Wörtern gebildet wird, die zu *unterschiedlichen Wortarten* gehören, dann gilt die folgende hierarchische Rangordnung: Substantiv → Verb → Adjektiv → Adverb usw. Gibt es im Phraseologismus ein Substantiv, so wird der Phraseologismus nach dem Substantiv lemmatisiert. Gibt es im Phraseologismus kein Substantiv, so ist das Hauptstichwort (Lemma) ein Verb usw.

- d) Wenn es in einem Phraseologismus zwei Verben gibt, gilt ein Vollverb als Lemma, nicht aber ein Hilfs- oder Modalverb, z. B. *ich kann mir nicht helfen* (=Lemma).
- e) Wenn der Phraseologismus vollidiomatisiert ist, wie zum Beispiel *bei jm. einen Stein im Brett haben*, so wird der Phraseologismus nach dem ersten Substantiv lemmatisiert, beim zweiten steht ein Hinweis (→ Stein).
- f) Wenn der Phraseologismus teilidiomatisiert ist, z. B. *jm. etw. (A) (offen) ins Gesicht sagen*, so sollte der Phraseologismus nach der Komponente lemmatisiert werden, die die direkte, nichtidiomatisierte Bedeutung behalten hat, d. h. nach dem Verb *sagen*. Das würde aber das einheitliche Prinzip zerstören, dass der Leser einen Phraseologismus stets nach dem ersten Substantiv zu suchen hat. Deswegen werden wir auch Teil-Idiome nach dem ersten Substantiv anführen, die nichtidiomatische Komponente *sagen* werden wir aber mit dem Verweis versehen (*siehe* Gesicht).
- g) Bei den Kollokationen wie *die Zähne putzen, weiß wie Schnee, in Bewegung kommen* werden alle autosemantischen Komponenten einzeln angegeben.

Die modernen phraseologischen Lerner-Wörterbücher können kaum ohne semantischen und pragmatischen Kommentar funktionieren. Die Gesamtbedeutung des Phraseologismus wird in Form eines Deskriptors, d. h. eines neutralen Äquivalents, das alle wesentlichen Seme des Phraseologismus enthält, zum Ausdruck gebracht (vgl. Čerdanceva 2000, 28). Der Deskriptor erscheint in der Klammer folgenden Typus: {...}. Der ganze Artikel mit dem Lemma *an jm. / etw. (D) einen Narren gefressen haben* wird im Wörterbuch folgenderweise aussehen:

- (9) dt.
an jm. / etw. (D) einen Narren gefressen haben (ugs.): {jn. / etw. (A) übertrieben schätzen / lieben / bevorzugen). *Die Großeltern haben am kleinen Christian einfach einen Narren gefressen! Sie überschütten ihn geradezu mit Geschenken.* (Müller 2005, 431)
- Die Redensart *an jm. / etw. (D) einen Narren gefressen haben* geht auf alte Besessenheitsvorstellungen zurück. Beispielsweise glaubte man, dass Geisteskranke und alberne Menschen von Dämonen besessen seien.
- NB:** Bitte beachten Sie die besondere grammatische und syntaktische Struktur des Phrasems, das im Deutschen an das Vergangenheitstempus gebunden ist.
- lit.
kas varo ką iš proto: {labai jaudinti). *Tokie garbanoti su gitarom mergas varyte varo iš proto.* (FŽ 549)
- pl.
być zwariowanym na jakimś punkcie: {uwielbać). *Dziadek jest zwariowany na swojej wnuczce.* (SFNP 316)

(10) dt.

im Adamskostüm (ugs. scherzh.): {(von Männern) nackt). *Sie war so erstaunt, dass er im Adamskostüm die Tür öffnete.* (SFNP 14)

■ Nach biblischen Geschichten lebten Adam und Eva, die ersten Menschen, nackt im Paradies: *Und sie waren beide nackt, der Mensch und sein Weib, und schämten sich nicht.* (Moses 2, 25) Nachdem sie von dem Baum der Erkenntnis gegessen hatten, entdecken sie ihre Nacktheit und bedeckten sich, vgl. **im Evaskostüm** (scherz.).

lit.

Adomo kostiumu (juok.) / **Adomo marškiniais**: {visai nuogas, plikas – nackt). *Spektaklio finale visi vaidilos vyrai Adomo kostiumais sustoja anfasu į publiką.* (FŽ 2)

pl.

w stroju Adama / w stroju adamowym: {nago – nackt). *Była zdumiona, że otworzył (jej) drzwi w stroju Adama.* (SFNP 14)

Das Ikonzeichen ■ in den Beispielen (9) und (10) weist darauf hin, dass wir es mit einem allusiven Phraseologismus zu tun haben. Allusive Phraseologismen brauchen eine eingehende Erläuterung der Herkunft des Phraseologismus, wobei die etymologische Bedeutung nicht mit der Gesamtbedeutung des Phraseologismus identifiziert werden darf (vgl. Andriušytė 2011, Lapinskas 2009). Durch das Zeichen **NB:** wird zugleich die Aufmerksamkeit des Lesers auf verschiedene Feinheiten bei der Anwendung des Phrasems gerichtet.

Die Belege können den Textkorpora, den originellen Textquellen entnommen sein, oder sie können auch von den Erarbeitern des Wörterbuchs ausgedacht oder (wenn es lange Belege aus den Textkorpora sind) leicht modifiziert, d. h. verkürzt vorgelegt sein (das erlaubt zurzeit die metalexikographie, siehe dazu Herbst, Klotz 2003, 56, 58). Um die Belege nicht mit den Deskriptoren und den Herkunftserklärungen zu verwechseln, werden sie in einer anderen Druckschrift und Schriftgröße präsentiert werden. Die Nennform des Phraseologismus kann dabei typographisch in blauer Schrift stehen, bestimmte „NB“-Bemerkungen können in roter Schrift gedruckt werden.

Das ganze Wörterbuch enthält verschiedene satirische, humoristische u. ä. Zeichnungen, die die Bedeutung der Phraseologismen bildhaft veranschaulichen.

3 Abschließende Bemerkungen

Jedes Lerner-Wörterbuch verlangt mühsame, fleißige Arbeit. Es besteht immer die Möglichkeit, dass „die ersten Pflaumen madig“ werden. Wir haben einen Versuch

unternommen, einige theoretische Forderungen in Betracht zu ziehen, um ein Wörterbuch auszuarbeiten, das den heutigen Erwartungen gerecht wird, den Schülern und Studenten gefällt und zu ihrem tagtäglichen Begleiter in der Schule und im Studium des gegenwärtigen Deutsch wird.

Abkürzungen

dt.	deutsch
geh.	gehoben
lit.	litauisch
pl.	polnisch
scherz.	scherzhaft
ugs.	umgangssprachlich
verhüll.	verhüllend
→	siehe
/	oder
{...}	Deskriptor, Bedeutungserklärung
■	Legende eines allusiven Phraseologismus

Quellenverzeichnis

- JCie – Ciechanowicz, Jan. 2008. *Deutsche idiomy, zwroty, porzekadla, skrzydlate slowa, przyslowia*. New York: Polish Guide Publishing.
- SFNP – Czochralski, Jan, Klaus-Dieter Ludwig. 2004. *Słownik frazeologiczny niemiecko-polski*. Warszawa: Wiedza powszechna.
- Daunorienė, Justina, Virginija Masiulionytė, Lina Plaušinaitytė. 2007. *Gegenwartsdeutsch I. Bildungswesen in Deutschland*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- Daunorienė, Justina, Virginija Masiulionytė, Lina Plaušinaitytė. 2008. *Gegenwartsdeutsch I. Moderne Kommunikation*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- DR – Duden. 2002. *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten*. Band 11. Mannheim u.a.: Dudenverlag.
- FŽ – *Frazeologijos žodynas*. [Phraseologisches Wörterbuch]. 2001. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas.
- Galnaitytė, Elzė, Juozas Pikčilingis, Marija Sivickienė. 1983. *Mokyklinis rusų-lietuvių kalbų frazeologijos žodynas*. [Phraseologisches russisch-litauisches Schulwörterbuch]. Kaunas: Šviesa.
- Galnaitytė, Elzė, Juozas Pikčilingis, Marija Sivickienė. 1989. *Mokyklinis lietuvių-rusų kalbų frazeologijos žodynas*. [Phraseologisches litauisch-russisches Schulwörterbuch]. Kaunas: Šviesa.

- Goldammer, Yvonne, Sigitas Plaušinitis. 2005. *Vokiečių-lietuvių kalbų žodynas teisininkams*. [Deutsch-litauisches Wörterbuch für Juristen]. Vilnius: TEV leidykla.
- Infolex – *Lietuvos Respublikos baudžiamojo proceso kodeksas*. [Strafprozessordnung der Republik Litauen]. Abrufbar unter: <http://www.infolex.lt/ta/10708:str277>. Stand: 11.02.2012.
- Kohrs, Jurgita. 2001. *Gegenwartsdeutsch 2. Lehr- und Arbeitsbuch für Germanistikstudenten*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- Krasnowalski, Antoni. 1898. *Słownik frazeologiczny. Poradnik dla piszących*. Warszawa.
- Kubiak-Sokół, Aleksandra, Elżbieta Sobol. 2007. *Szkolny słownik frazeologiczny PWN*. Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN.
- Lex – *Kodeks postępowania karnego*. Abrufbar unter: <http://www.lex.pl/akt-prawny/-/akt/dz-u-97-89-555-u>. Stand: 11.02.2012
- SFPN – Mrozowski, Teresa. 2004. *Słownik frazeologiczny polsko-niemiecki*. Warszawa: Wydawnictwo C.H. Beck.
- Norkaitienė, Irena Marija. 1999. *Vokiečių kalbos vadovėlis. 12 klasei*. [Lehrbuch der deutschen Sprache für die 12. Klasse]. Vilnius: Amžius.
- Müller, Klaus. 2005. *Lexikon der Redensarten: Herkunft und Bedeutung deutscher Redewendungen*. München: Bassermann Verlag.
- Schemann, Hans. 1993. *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext*. Stuttgart, Dresden: Ernst Klett Verlag.
- SF PWN – *Słownik frazeologiczny PWN*. 2005. CD-ROM. Warszawa.
- Schottmann, Hans, Petersson, Rikke. 1989. *Wörterbuch der schwedischen Phraseologie in Sachgruppen*. Münster: LIT Verlag.

Literaturverzeichnis

- Andriušytė, Eglė. 2011. *Allusive Phraseologismen in den deutschen Wörterbüchern*. Bachelorarbeit. Unveröffentlichtes Manuskript. Vilnius: Universität Vilnius.
- Burger, Harald. 1998. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Burger, Harald. 2007. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 2. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Burger, Harald, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn, Neal R. Norrick. 2007a. Einführung: Phraseologie – Objektbereich, Terminologie und Forschungsschwerpunkte. Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn, Neal R. Norrick, Hrsg. *Phraseologie. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Halbband 1. Berlin, New York: Walter de Gruyter. 1-19.
- Burger, Harald, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn, Neal R. Norrick, Hrsg. 2007b. *Phraseologie. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Halbband 1. Berlin, New York: Walter de Gruyter.

- Bußmann, Hadumod. 2002. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Čerdanceva, Tamara Zacharowna. 2000. *Italjanskaja frazeologija i italjancy*. Moskva: ČeRo.
- Deutsches Universalwörterbuch*. 2002. Mannheim u. a.: Dudenverlag.
- Donalies, Elke. 2009. *Basiswissen Deutsche Phraseologie*. Tübingen und Basel: A. Francke Verlag.
- Fleischer, Wolfgang. 1997. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2. durchgesehene und ergänzte Auflage. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Gläser, Rosemarie. 2007. Fachphraseologie. Harald Burger, Dimitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn, Neal R. Norrick, Hrsg. *Phraseologie. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Halbband 1. Berlin, New York: Walter de Gruyter. 482-505.
- Harras, Gisela, Kristel Proost. 2002. Strategien der Lemmatisierung von Idiomen. *Deutsche Sprache. Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation*. 30. Jahrgang, 167-183.
- Herbst, Thomas, Michael Klotz. 2003. *Lexikografie*. Paderborn u. a.: Ferdinand Schöningh.
- Jakaitienė, Evalda. 2003. Šiuolaikinės leksikografijos tikslai ir uždaviniai. [Ziele und Aufgaben der modernen Lexikographie]. *Leksikografijos ir leksikologijos problemos*. [Probleme der Lexikographie und Lexikologie]. Vilnius: Lietuvių kalbos instituto leidykla. 9-15.
- Jakaitienė, Evalda. 2010. *Leksikologija*. [Lexikologie]. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- Kania, Stanisław, Jan Tokarski. 1984. *Zarys leksykologii i leksykografii polskiej*. Warszawa: Wydawnictwa Szkolne i Pedagogiczne.
- Landau, Sidney. 1984. *The Art and Craft of Lexicography*. New York.
- Lapinskas, Saulius. 2009. Allusive Phraseologismen und ihre lexikographische Markierung. *Kalbotyra* 59 (3), 175-183.
- Lewicki, Andrzej Maria. 2003. *Studia z teorii frazeologii*. Lask: Oficyna Wydawnicza Leksem.
- Lüger, Heinz-Helmut. 1999. *Satzwertige Phraseologismen – Eine pragmalinguistische Untersuchung*. Wien: Praesens Verlag.
- Petermann, Jürgen. 1983. Zur Erstellung ein- und zweisprachiger phraseologischer Wörterbücher: Prinzipien der formalen Gestaltung und der Einordnung von Phrasemen. *Phraseologie und ihre Aufgaben. Beiträge zum 1. Internationalen Phraseologie-Symposium vom 12. bis 14. Oktober 1981 in Mannheim*. Mannheimer Beiträge zur slawischen Philologie, Bd.3. Hrsg. Josip Metesič. Heidelberg: Julius Groos Verlag. 172-191.

- Poliakov, Oleg. 2003. Lietuviškas žodis tradicinės ir elektroninės leksikografijos epochų sandūroje. [Das litauische Wort an der Grenze der Epochen der traditionellen und der elektronischen Lexikographie]. *Leksikografijos ir leksikologijos problemos*. [Probleme der Lexikographie und Lexikologie]. Vilnius: Lietuvių kalbos instituto leidykla, 89-101.
- Schaeder, Burkhard. 1987. *Germanistische Lexikographie*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Schemann, Hans. 1991. Die Phraseologie im zweisprachigen Wörterbuch. Hrsg. Franz Josef Hausmann *et.al.* *Wörterbücher: Ein Internationales Handbuch zur Lexikographie*. 3. Teilband. Berlin, 2789-2794.
- Stanulevič, Irena. 2011. *Theorie und Praxis der Erarbeitung eines deutsch-litauisch-polnischen phraseologischen Wörterbuchs*. Bachelorarbeit mit Anhang. Vilnius: Universität Vilnius.

Mokomasis frazeologijos žodynas? Kodėl gi ne!

Saulius Lapinskas, Irena Stanulevič

Santrauka

Straipsnyje aprašomos trikalbio vokiečių, lietuvių ir lenkų kalbų mokomojo frazeologijos žodyno, skirto moksleiviams ir studentams, sudarymo problemos. Straipsnio tikslas – išanalizuoti, koku optimaliausiu būdu galima išspręsti šias problemas: frazeologizmų lematizaciją, jų išdėstymo principus, antraštinių formų pateikimą, deskriptorių, kilmės aiškinimo, vartosenos ir pragmatinių komentarų, nuorodų ir pavyzdžių pateikimo galimybes. Sprendžiant šias problemas nustatyta, kad būtina sudaryti žodyno rašymo etapus, parengti frazeologinį antraštinį, kuris atspindėtų į žodyną įtraukiamus semantinius laukus, ypatingą dėmesį teikiant frazeologizmų denotacinių, konotacinių ir kultūrologinių reikšmių aprašymui. Straipsnyje aptariama žodyno apimtis ir struktūra, žodyno apipavidalinimo galimybės, pateikiamų frazeologizmų tipai, siekimas pateikti bendrinės ir dalykinių kalbų frazeologijos pavyzdžius.

Įteikta 2011m. birželio mėn.